

Griechenland und das Meer

Herausgegeben von Evangelos Chrysos, Dimitrios Letsios,

Heinz A. Richter und Reinhard Stupperich



PELEUS
STUDIEN ZUR ARCHÄOLOGIE UND
GESCHICHTE GRIECHENLANDS UND ZYPERNS
BAND 4

Mannheim und Möhnesee 1999

Griechenland und das Meer

Beiträge eines Symposions in Frankfurt
im Dezember 1996

Herausgegeben von Evangelos Chrysos, Dimitrios Letsios,
Heinz A. Richter und Reinhard Stupperich

PELEUS
STUDIEN ZUR ARCHÄOLOGIE UND
GESCHICHTE GRIECHENLANDS UND ZYPERNS
BAND 4

BIBLIOPOLIS



Mannheim und Möhnesee 1999

PELEUS

Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns
Herausgegeben von Reinhard Stupperich und Heinz A. Richter

Band 4
Mannheim und Möhnesee 1999

Die Deutsche Bibliothek - CIP Einheitsaufnahme

Griechenland und das Meer: Beiträge eines Symposions in Frankfurt im
Dezember 1966 / hrsg. von Evangelos Chrysos ... Möhnesee: Bibliopolis, 1999
(Peleus; Bd. 4)

ISBN 3-933925-03-7

Umschlagbild vorn: Schiffsfresko von Thera s. Beitrag von E. Pöhlmann Abbildung 5
Vignette auf dem Titelblatt: Innenbild einer Schale des Peithinosmalers in Berlin,
Antikemuseum, nach: *CV A Berlin 2*, Taf. 61.

Copyright Bibliopolis 1999

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht
gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege zu vervielfältigen.

Gesamtherstellung: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach

ISBN 3-933925-03-7

INHALT

Dimitrios G. Letsios	
<i>Vorwort</i>	7
Evangelos Chrysos	
<i>Griechenland und das Meer</i>	11
Vassos Karageorghis	
<i>Cyprus and the Sea</i>	15
Egert Pöhlmann	
<i>Die Schifffahrt in der nördlichen Ägäis in der griechischen Frühzeit</i>	29
Michael Wedde	
<i>Bronzezeitliche Schiffsdarstellungen. Vorgeschichte, Entwicklung und eisenzeitliches Weiterleben der frühen Schiffsbaukunst Griechenlands</i>	45
Reinhard Stupperich	
<i>Dionysos, das Meer und die Athener Demokratie</i>	65
Gerhard Wirth	
<i>Seekrieg und Flottenpolitik Athens zwischen Eubulos und Alexander</i>	85
Johannes Koder	
<i>Aspekte der thalassokratia der Byzantiner in der Ägäis</i>	101
Albrecht Berger	
<i>Die Häfen von Byzanz und Konstantinopel</i>	111
Wolfram Brandes	
<i>Das "Meer" als Motiv in der byzantinischen apokalyptischen Literatur</i> ..	119
Taxiarchis G. Koliass	
<i>Die byzantinische Kriegsmarine. Ihre Bedeutung im Verteidigungssystem von Byzanz</i>	133
Günter Prinzing	
<i>Zur Intensität der byzantinischen Fern-Handelsschifffahrt des 12. Jahrhunderts im Mittelmeer</i>	141
Constantin G. Pitsakis	
<i>À propos des monastères-armateurs à Byzance: les origines athonites</i> ...	151
Spyros N. Troianos	
<i>Die Novellen Leons VI. über die ἐποχαί und ihre Nachwirkung</i>	165
Andreas Schminck	
<i>Probleme des sog. "Νόμος 'Ροδίων ναυτικός"</i>	171
Eleftheria Papagianni	
<i>Formes d'entreprises maritimes des Constantinopolitains à la fin du XIVe siècle</i>	179
Maria Christmann-Petropoulou	
<i>Das Meer als Lebensraum und Schicksal im Werk von Jannis Manglis</i> ...	185
Lia Athanassiou	
<i>La dynamique de la Marine Marchande grecque dans le contexte juridique et économique de la concurrence internationale</i>	193
Heinz A. Richter	
<i>Ägäis - Meer des Friedens?</i>	201
Summaries	215
Anschriften der Verfasser	222

Vorwort

Am 7. und 8. Dezember 1996 fand im Römer der Stadt Frankfurt am Main ein internationales wissenschaftliches Symposium mit dem Titel "Griechenland und das Meer" statt. Dieses Symposium war eine von mehreren Veranstaltungen, die in den letzten Monaten dieses und am Anfang des folgenden Jahres mit dem Ziel organisiert wurden, einige Aspekte der Bezüge der griechischen Kultur zum Meer zu veranschaulichen und die Bedeutung des Meeres für die Kultur und für die Geschichte Griechenlands von der Antike bis zur Gegenwart hervorzuheben.

Die Veranstaltungen standen unter der Schirmherrschaft der Frankfurter Oberbürgermeisterin und des griechischen Botschafters in Bonn und wurden vom Griechischen Generalkonsulat in Frankfurt in Zusammenarbeit mit griechischen Gemeinden und Vereinen sowie der Deutsch-Griechischen Gesellschaft (Sektion Frankfurt) organisiert.

Daß es sich bei dem Thema des Symposiums um keine neue Problematik handelt und ähnliche Überlegungen schon öfters angestellt wurden, liegt auf der Hand¹. Die Rolle des Meeres und der Seefahrt wird bereits in den homerischen Epen eindrucksvoll geschildert, und auch Herodot und Thukydides legen in dieser Hinsicht wertvolle Zeugnisse ab. Bei Herodot wird die Funktion der Schifffahrt sogar auf eine religiöse Ebene verlegt und ihre Bedeutung durch Orakel bestätigt². Für die byzantinische Zeit betont man mit Recht, daß das Byzantinische Reich von der starken Beziehung zum Meer geprägt war, und zwar in "einer aktiven Einbeziehung aller Möglichkeiten von Meer, Küsten und Inseln in die Gestaltung des byzantinischen Lebens- und Kulturraumes"³. Die Rolle des Meeres und der Marine während des griechischen Befreiungskrieges ist hinlänglich bekannt, und es genügt hier, unsere Ausführungen um die Vision des Dichters zu ergänzen, der die Ägäis und ihre Inseln in der Umwelt des Kosmos betrachtet und mit dem Bild der Schöpfung verbindet:

"Da sprach sie und das Meer ward geschaffen
Ich sah und staunte
Kleine Welten streute sie ein nach meinem Gleichnis:
steinerne Pferdchen mit regenden Mähnen
Amphoren der Stille
gekrümmte Delphinrücken
Ios Sikinos Seriphos Milos."⁴

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die durch ihre Hilfe und finanzielle Unterstützung zur Realisierung der Veranstaltungsreihe "Αιγαίου πλους - Griechenland und

-
- 1 Hier sei beispielshalber auf zwei Sammelbände hingewiesen: *Greece and the Sea*. Catalogue of the exhibition organised by the Greek Ministry of Culture, the Benaki Museum, the National Foundation De Nieuwe Kerk Amsterdam, in honour of Amsterdam Cultural Capital of Europe 1987, ed. A. Delivorrias, Amsterdam 1987; *The Greeks and the Sea*, ed. S. Vryonis, New York 1993.
 - 2 Herodot, 7, 141ff. Die "hölzernen Mauern" des Orakels wurden von Themistokles als die Macht der Marine interpretiert; vgl. den Bericht des Thukydides, 1, 93, der als Kern der Politik von Themistokles die Stärkung der Seemacht von Athen bezeichnet. Dazu die Ausführungen von S. Vryonis, "The Greeks and the Sea: An introduction", in: *The Greeks and the Sea*, a. a. O., 3ff.
 - 3 J. Koder, Der Lebensraum der Byzantiner (*Byzantinische Geschichtsschreiber, Ergänzungsband 1*), Graz - Wien - Köln 1984, 17.
 - 4 Οδυσσέα Ελύτη, Ἄξιόν ἐστι: nach der deutschen Übers. von G. Dietz, *Odysseas Elytis, To Axion Esti - Gepriesen sei*, Hildesheim 1969 (Neuaufgabe 1996), 12.

das Meer beigetragen haben, bei all den zahlreichen deutschen und griechischen Vereinen und Gemeinden, Organisationen, Behörden, Privatleuten und Dienststellen. Wenn im folgenden nur einige namentlich erwähnt werden, so bedeutet dies nicht, daß der Beitrag der nicht genannten Personen geringgeschätzt wird.

Pauschal gilt mein Dank allen Referenten des Symposions, besonders jenen, deren Vorträge in diesen Band aufgenommen werden konnten.

Für ihre Unterstützung bei der Gestaltung des gesamten Programms bin ich meinen Lehrern Frau Prof. Dr. Lila Marangou und Herrn Prof. Dr. Evangelos Chrysos zu besonderem Dank verpflichtet.

Hier ist vor allem die Ausstellung "Marmorplastik der Kykladen", die von Frau Prof. Dr. Lila Marangou betreut, gestaltet und präsentiert wurde, zu erwähnen. Diese Ausstellung ist mit Unterstützung der Stiftung für Griechische Kultur zustande gekommen. Herr Prof. Dr. Evangelos Chrysos hat sich um die Organisation und Verwirklichung des Symposions verdient gemacht.

In einer weiteren Ausstellung wurden Schiffsmodelle, Portolane und andere Exponate im Museum für Antike Schifffahrt in Mainz gezeigt. Sie ist mit freundlicher Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Vassilios Christides, des Marine-Museums Piräus und des Historisch-Ethnologischen Museums Athen realisiert worden. Mein Dank gilt den Direktoren beider Museen, Herrn Admiral K. Paises und Herrn Chr. Mazarakes-Ainian und ihren Mitarbeitern, insbesondere Frau Dr. R. Chaidou, vom Marine-Museum, vor allem aber dem Museum für Antike Schifffahrt in Mainz, der Direktorin Frau Dr. B. Pferdehirt und ihren Mitarbeitern, die diese Ausstellung durch Fachkenntnis und aufopfernde Arbeit ermöglicht haben.

Zwei andere Ausstellungen fanden in Frankfurt statt: Eine Photoausstellung mit dem Titel "Ägäis, Licht und Leben" wurde mit Unterstützung des Ministeriums für die Ägäis in den Räumen der Nationalbank von Griechenland in Frankfurt präsentiert. Bilder der Künstler Käti Messinesi, Georgios Mitsis und Lily Imellos wurden in der Commercial Bank of Greece in Frankfurt ausgestellt. Mein aufrichtiger Dank gilt den drei Künstlern und allen, die bei der Realisierung dieser Ausstellungen mitgewirkt haben.

Bei der Gestaltung und Verwirklichung des Programmes der Veranstaltungen, hat sich die Deutsch-Griechische Gesellschaft in Frankfurt am Main und ihr Vorsitzender, Herr Dr. Andreas Schminck, maßgebend beteiligt, wofür ich an dieser Stelle meinen Dank ausdrücken möchte.

In demselben Rahmen hat sich der Verein Griechischer Akademiker in Frankfurt und dessen Vorsitzender, Herr Dr. Grigorios Thomaidis, besonders engagiert; ihm sei auch hier gedankt. Der damalige Direktor der Agrarbank von Griechenland in Frankfurt, Herr Dr. Theodoros Soumbassis, war ebenfalls von Anfang an aktiv beteiligt. Wir verdanken ihm die großzügige Unterstützung der Agrarbank und der anderen Gesellschaften der Gruppe.

Viele haben die Veranstaltungen finanziell unterstützt. Es seien hier insbesondere die Olympic Airways, Interdean und Celebrity Cruises mit Herrn J. Papandreou erwähnt.

Schließlich möchte ich mich bei meinen MitarbeiterInnen - besonders Frau Vassiliki Kremmydas - für ihre unermüdliche Unterstützung dieser Veranstaltungen herzlich bedanken.

Die Drucklegung dieses Bandes wurde durch Zuschüsse des Griechischen Außenministeriums, Athen, und der Filiale der Nationalbank von Griechenland in Frankfurt am Main finanziert. Beiden sei hier ebenso gedankt wie allen, die durch Subskriptionen zur Deckung der Kosten des Drucks beigetragen haben. Maßgeblich war in dieser Hinsicht die

Beteiligung des Pressebüros der Griechischen Botschaft, der Griechischen Zentrale für Fremdenverkehr und der griechischen Banken in Frankfurt.

Für die Herausgabe des Bandes war die Hilfe von Herrn Prof. Dr. Evangelos Chrysos wesentlich, und ihm bin ich auch aus diesem Grunde zu besonderem Dank verpflichtet. Weiters gilt mein aufrichtiger Dank den Herausgebern der Reihe PELEUS, den Herren Prof. Dr. R. Stupperich und Prof. Dr. H. Richter, für die Aufnahme der Akten des Symposions in diese Reihe sowie für ihre selbstlose Hilfe und Mitwirkung bei der Drucklegung und Publikation des Bandes.

Dr. Dimitrios G. Letsios
Generalkonsul von Griechenland
Frankfurt am Main

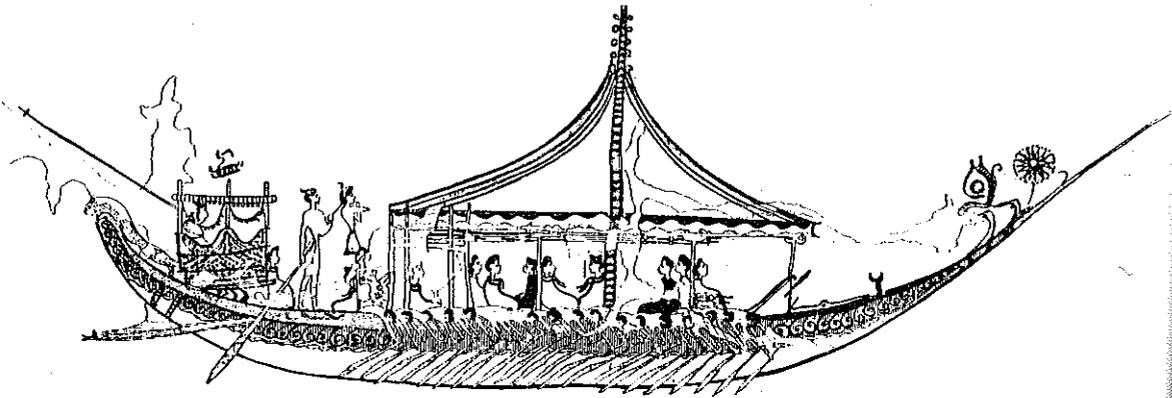
Griechenland und das Meer

Evangelos Chrysos

Noch eine Tagung und noch ein Buch über Griechenland und das Meer? Ja! Denn das Thema ist zu allen Zeiten so zentral für die Geschichte, die Archäologie, die Literatur, die Wirtschaft, die Stellung des Landes im internationalen Rechtssystem, die Politik und für die Kunst, daß bei fast jeder Gelegenheit, über Griechenland nachzudenken, automatisch das Meer sich in den Mittelpunkt stellt. Anders ist ja die Interessenlage auch nicht bei jedem einzelnen von uns allen als Bewohner oder Besucher des Landes, wenn wir aus professionellem oder touristischem Grunde das Land bereisen. Genau wie die von der Expedition des jüngeren Kyros durch Asien rückkehrenden Soldaten, die nach vielen Jahren des Krieges endlich das Meer erblickten, rufen wir doch alle, sobald wir das Meer erreicht haben, jenes 'Thalatta, Thalatta' der Entspannung, der Hoffnung, der Herausforderung, der Vision. Wenn man sich dessen bewußt wird, was eben das Meer für Griechenland bedeutet, kann man ahnen, daß die auch heute so brennende sogenannte Ägäis-Frage keine bloße territoriale, sicherheitspolitische oder wirtschaftliche Frage ist, sondern mit dem Bestand und dem Bestehen dessen zusammenhängt, was der Gelehrte aber auch der Durchschnittsmensch auf den europäischen Straßen mit dem Griechischen schlechthin identifiziert.

Doch die Idee, eine Tagung in Frankfurt am Main über Griechenland und das Meer abzuhalten, hat ihre eigene Geschichte. Der jetzige Generalkonsul von Griechenland in Frankfurt, Herr Dr. D. Letsios, der nicht nur Berufsdiplomat, sondern gleichzeitig ein aktiver und sehr produktiver Byzantinist ist, hat nach mehrjähriger Erforschung der Einstellung der Byzantiner zum Meer und der Rolle, die das Meer für die Geschichte von Byzanz gespielt hat, eine umfangreiche Monographie über das "Seerecht der Rhodier", das heißt über das byzantinische Seehandelsrecht geschrieben, die auf der Insel Rhodos 1996 erschienen ist.¹ Diese Arbeit entstand in den Bibliotheken mehrerer Universitäten und Forschungsinstitute, in Athen, Bonn, Frankfurt, Ioannina und Wien, wohin eben das Wandererleben eines Diplomaten führt. Die Kollegen in den verschiedenen Universitäten, die die Freude hatten, sich an den Bemühungen von Herrn Letsios um die Klärung und Deutung der komplizierten Quellaussagen und der Beschaffung der verstreuten Fachliteratur zu beteiligen, haben sich entschlossen, das Erscheinen des Buches zum Anlaß einer Tagung zu nehmen. Wir hatten natürlich mit der aus der epirotischen Heimat des Herrn Generalkonsuls mitgebrachten Bescheidenheit zu kämpfen, der zwar die Idee der Tagung sich gerne zu eigen machte, aber gleichzeitig jede Verbindung zu seinem Werk strikt ablehnte.

Die eben angedeutete Vorgeschichte der Tagung und des vorliegenden Bandes erklärt auch die Zusammensetzung der Referate. Wir legen hier somit einen vorgeschichtlichen und althistorischen Teil mit fünf Beiträgen von Vassos Karageorghis, Egert Pöhlmann, Reinhard Stupperich, Michael Wedde und Gerhard Wirth vor. Ebenfalls aufgenommen ist ein Teil von drei Referaten, die über literaturkritische und politische Aspekte der Thematik aus der modernen Zeit berichten. Den Hauptteil bilden jedoch neun Beiträge,



¹ Dimitrios G. Letsios, *Νόμος Ροδίων Ναυτικός*. Das Seegesetz der Rhodier, [Veröffentlichungen zum Schifffahrtsrecht I], Rhodos 1996.

welche die byzantinische Zeit betreffen und besonders Themen behandeln, die sich auf juristische Fragestellungen beziehen.

Die Referenten vertreten Forschungstraditionen von mehreren Ländern und Disziplinen. Der namhafte Archäologe Professor Vassos Karageorghis stellt die enge Verknüpfung des Handels und der Kultur der Insel Zypern mit der Welt der Ägäis in der vorhistorischen Zeit mit solcher Klarheit dar, daß man den Eindruck gewinnt, als ob die Insel in der Zeit der mykenischen Vorherrschaft in die griechische Meereswelt verpflanzt worden wäre. Die zwei weiteren vorgeschichtlichen Beiträge, von Professor Egert Pöhlmann über die Schifffahrt in der Frühzeit und Dr. Michael Wedde über Schiffsdarstellungen in der Bronzezeit zeigen, wie viel man aus einem besonders armen Quellenbestand entnehmen kann, wenn man methodisch vorsichtig genug an die Arbeit geht und akribisch genug bei der Beobachtung des Details aus dem spärlichen philologischen mythologischen und archäologischen Material bleibt. Der engagierte Archäologe von der Universität Mannheim, Professor Reinhard Stupperich, entwirft ein Bild des Dionysos als "fast eines Demokraten unter den Göttern", der sich nicht nur mit dem Wein identifiziert, sondern in der spätclassischen Zeit auch mit dem Wasser eng verbunden wird. Der für seine ökumenische Blickweite in der Alten Geschichte bekannte Bonner Emeritus Gerhard Wirth zeichnet ein neues Bild der Beziehungen von Athen zu den Makedonen unter Philipp II. und Alexander dem Grossen, wobei er die Bedeutung der Flotte als politisches Instrument herausarbeitet, mit dem Athen seinen neuen Standort im griechischen Weltreich zu bestimmen suchte.

Der byzantinische Teil wird mit dem Beitrag des Wiener Byzantinisten Johannes Koder über Meeresherrschaft des oströmischen Reichs eingeleitet. Mit einer lexikographischen Aufbearbeitung der das Meer betreffenden oder von diesem abgeleiteten Wörter und Belege zeigt Koder, der bereits in mehreren Publikationen die Ägäis als zentralen "Lebensraum der Byzantiner" erforscht hat, die "Maritimität" der Byzantiner, die sich interessanterweise eher in Furcht als in Liebe zum Meer ausdrückt; eine Einstellung, die auch heute jeder Ägäis-Segler früh sich zu eigen zu machen lernt: Schon in der ersten Stunde in der Segelschule muß man sich einprägen, daß *τη θάλασσα πρέπει να τη σέβεται* [man muß das Meer respektieren]. In Anschluß daran berichtet Albrecht Berger, der wohl beste Kenner der Topographie Konstantinopels seiner Generation, über den neuesten Stand der Forschung auf dem Gebiet der Häfen von Konstantinopel. Dr. Wolfram Brandes schöpft aus seinem singulären Wissen über die byzantinische apokalyptische Literaturgeschichte die Rolle, die das Meer in der Vorstellung mehrerer Visionen, wie z.B. in der *Letzten Vision Daniels* spielte. Beeindruckend ist die Prophezeiung, daß in der Endzeit Konstantinopel, die siebenhügelige Stadt, im Wasser versinken wird. Taxiarchis Kolias, der wohl beste Kenner der byzantinischen Waffenkunde, behandelt in einem sehr willkommenen Überblick die Rolle, welche die Kriegsflotte bei der Verteidigungs- bzw. Restitutionspolitik in der mittelbyzantinischen Zeit spielte. Diese Rolle, besonders in Zeiten der Stärke wie das 11. Jahrhundert, charakterisiert wohl die programmatisch anmutende Ermahnung von Kekaumenos, daß "die Flotte der Ruhm der Romania sei." Minutiöse Überprüfung der Belege, die gewöhnlich die Aussage zu unterstützen pflegen, im 12. Jahrhundert sei immer noch eine dichte Fern-Handelsschifffahrt der Byzantiner im Ost- und Westmittelmeer in Bewegung, führt den Mainzer Kollegen Günter Prinzing zur Relativierung dieses Bildes. Seiner Meinung nach waren die byzantinischen Handelschiffe

zu jener Zeit in viel geringerem Masse am internationalen Handel beteiligt. Der Beitrag des Rechtshistorikers Konstantin Pitsakis malt in der für sein Werk charakteristischen Gelehrsamkeit das bunte Bild des überlebenswichtigen Verhältnisses der Mönche vom Berg Athos zum Meer nach. Professor Spyros Troianos, der eine Schule der byzantinischen Rechtsgeschichte in Athen gegründet hat, behandelt mit souveräner Zurückhaltung die spezielle und in der Forschung vieldiskutierte Frage nach der Rezeption der Novellen Kaiser Leons VI. über die Fischfangvorrichtungen durch die spätere byzantinische Gesetzgebung und Rechtsliteratur. Das rhodische Seerecht ist Gegenstand des Beitrages von Dr. Andreas Schminck. Mit fester Hand überprüft er den Befund aus der Textüberlieferung der drei Teile dieser Rechtsverordnungen und sucht mit Hilfe innerer Indizien aus dem Vokabular seine Kompilatoren in der nächsten Umgebung oder sogar mit der persönlichen Schaffensfreude von Patriarch Photios und Kaiser Leon VI. zu identifizieren. In derselben Analyse gelingt Schminck, die parallelen Rechtsbestimmungen, den *Νόμος γεωργικός* und den *Νόμος στρατιωτικός*, überzeugend in dieselbe Zeit und dasselbe Milieu zu setzen. Der am Schluß des byzantinischen Teiles aufgenommene Beitrag von Dr. Eleftheria Papagianni behandelt drei Entscheidungen des Synodalgerichts des Patriarchats von Konstantinopel aus dem ausgehenden 14. Jahrhundert und fragt nach der durchaus plausiblen Anwendung des rhodischen Seerechts durch den genannten Gerichtshof.

Die letzten Beiträge sind gegenwartsbezogen. Ein Beitrag von Maria Christmann-Petropoulou behandelt das Leben der Schwammtaucher in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in den Erzählungen des Kalymnioten Jannis Manglis. Dr. Lia Athanassiou präsentiert das Thema der griechischen Handelsflotte im Rahmen der internationalen Konkurrenz in unseren Tagen und die daraus sich stellenden juristischen Fragen und, last but not least, schildert Professor Heinz Richter in gedrängter Form und in zum Nachdenken herausfordernder Weise die Probleme um die Ägäis als das wichtigste verteidigungspolitische Thema Griechenlands in seiner Auseinandersetzung mit seinem östlichen Nachbarn.

Diese skizzenhafte Vorstellung des Themenspektrums mag die Erwartung rechtfertigen, daß der vorliegende Band nicht nur dem allgemein Publikum an Griechenland interessierten für das Meer anregendes Lesematerial bieten, sondern auch den Fachkollegen in den einzelnen Disziplinen solide Diskussionsbeiträge liefern wird.

Die Frankfurter Tage (6.-8. Dezember 1996) waren schön und sehr fruchtbar, zumal sie in den größeren Rahmen von mehreren Kulturveranstaltungen eingeordnet waren. Den Organisatoren und Sponsoren, besonders dem Organisator und Symposiarchen, Herrn Dimitrios Letsios, gilt unser Dank und unsere Hochachtung.